51238a

©Oberösterreichische Landesmuseen, Linz; download unter www.biologiezentrum.at

Aktuelle Berichte

aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum

Nr. 2 Jänner, Februar, März 1976

Morgenstern und Wolfgangihackl

Das Jahr 1976 wird nicht zuletzt für das Oberösterreichische Landesmuseum unter diesen beiden Regenten stehen. Direkt, weil es im Schloß zu Linz einer der Schauplätze der großen Landesausstellung zum Gedenken des Bauernkriegsjahres 1626 sein wird, indirekt, weil an dieser, von der Kulturabteilung des Amtes der Landesregierung in die Wege geleiteten Schau das Landesmuseum mit einem erheblichen Aufgebot seiner wissenschaftlichen und technischen Fachkräfte beteiligt sein wird und dies nicht nur in Linz, sondern ebenso in Schloß Scharnstein und auch bei der Landesausstellung „Der heilige Wolfgang in Geschichte, Kunst und Kult", die im Schloß zu St. Wolfgang stattfinden wird.

Bis zur fast gleichzeitigen Eröffnung dieser Ausstellungen im Mai 1976 werden vor allem die zuständigen Abteilungen für Kunst- und Kulturgeschichte und für Volkskunde, werden das Lichtbild-Archiv, die Tischler- und Restaurierwerkstätten und die stets bewährten Einrichter Siegfried Mauhart, Anton Engelmann, Karl Hofer und Karl Bischofreiter, um nur ein paar Namen der ins Gefecht tretenden

©Oberösterreichisches Landesmuseum; download unter www.biologiezentrum.at

Museumspraktiker zu nennen, voll ausgelastet sein.
Inzwischen hat die Historikerin des Landesmuseums, Frau Dr. Heidelinde Jung, am Oberösterr. Landesarchiv, das als Ganzes den neuesten Stand der regionalen Geschichtsforschung im Hinblick auf das Bauernkriegsgeschehen gewährleistet, wertvolle archivalische Vorarbeit geleistet.
Wenn das Landesmuseum bei den genannten Ausstellungen mitwirkt, möchte es seinen Beitrag nicht nur als wissenschaftlichen und museumstechnischen Dienst, sondern auch in kulturpolitischer Hinsicht verstanden wissen. F. C. L.

Ein lyrischer Kultur- und Zeitkritiker, Eduard Christoph Heinisch, hat in einem Pamphlet „Bauernkriegsjahr" in der „Linzer Rundschau" vom 10. Juli 1975 auf gewisse Bezüge des Bauernkriegsthemas zu einer vielfach unbewältigten Vergangenheit hingewiesen. Wir haben sehr viel Sinn für den grimmigen Humor von E. C. Heinisch, möchten aber seine Herausforderung nicht unbeantwortet lassen: nicht die Verewigung der konfessionellen Gegensätze oder die Permanenz des Aufstandes der oberösterreichischen Bauern gegen Pfand- und Grundherrschaft, Zehent- oder Robotlasten, nicht Aktualitätenhascherei durch billige, aber unzutreffende Vergleiche, nicht das Wiederanheizen unterschwelliger Haßempfindungen und Emotionen kann der Sinn der Rückblendung auf 1626 sein, sondern, im Gegenteil, die Aufhebung oder Überbrückung von Ressentiments aus einem erstarkten, neugewonnenen oberösterreichischen Selbstverständnis heraus. Stefan Fadinger als Stimme und Ausdruck oberösterreichischen Volkswillens und oberösterreichischer Wesensart damals und heute kann nur in einem vertieften Verständnis des gesamten historischen und sozialen Hintergrundes neu gewonnen werden.

Diese Einstellung bringt der nachstehende Text zum Ausdruck.

eintausendneunhundertsechsundsiebzig
wird ein morgenstern aufgehen
über dem museum francisco
carolinum
und seinen schauplätzen in den
schlössern
linz und scharnstein.
das beil des heiligen wolfgang
hängt schon sehr bedrohlich
über dem südwestlichen himmel
von oberösterreich.
eduard christoph — nicht von
grimmelshausen,
sondern von der vöckla —
was scheren uns deine unkenrufe!
du weißt ja selbst am besten:
„es mueß sein" und
weil es hat sein müssen
haben wir den schon düster
blinkenden
morgenstern entrostet im elektrolytischen verfahren. rost stört.
keine patina dulden wir auf der
geschichte, freilegen wollen wir
eintausendneunhundertundsechsundsiebzig
die historischen koordinaten,
hinhorchen auf die unheimlich
rasselnden würfelbecher
von frankenburg. nein,
laßt uns nicht mehr würfeln.
der gang der geschichte ist
unwiederholbar.
in der schüssel des stefan fadinger,
die
an der stelle des dem erdboden
gleich-
gemachten hofes ausgebuddelt
wurde
haben wir noch spuren
von grütze gefunden. pollenanalytische untersuchungen haben
einwandfrei das alter festgestellt.
über die kalorien wissen wir
bescheid.
die kargheit der speise war sogar
mit freiem auge erkennbar.
keine angst eduard christoffel,
deine „müden kustoden" werden
keinen neuen bauernkrieg
entfachen.
sie werden auch nicht in das
kriegsgeheul einstimmen, das
da und dort laut werden mag.
auch werden sie sich unnötiger
und ungebetener kommentare
enthalten
sintemalen sie an den notwendigen
ohnedies lange zu würgen hatten.
aber eines, eines haben sie
unbeschadet ihrer eindeutigen
sympathie für die sache
der unterdrückten bauern
auf ihre kappe genommen:
auf den schaft
einer steil gereckten sense
haben sie ein linnentuch
gebunden,
ein weißes, weithin flatterndes
zeichen und vor die lager getragen:
zwischen den herberstorff und
die bauernhaufen,
zwischen papisten und reformierte,
zwischen die eiferer und die
lahmen,
zwischen die gläubigen und die
kranken zweifler.
und sie haben den schaft
in die Erde gerammt
und
dort wo er aufwuchs
stand
ein für allemal
das ganze
sich seiner selbst bewußte
LAND OBERÖSTERREICH

©Oberösterreichische Landesmuseen, Linz; download unter www.biologiezentrum.at

Eiweißkörper in Zellkernen als karyotaxonomisches Merkmal

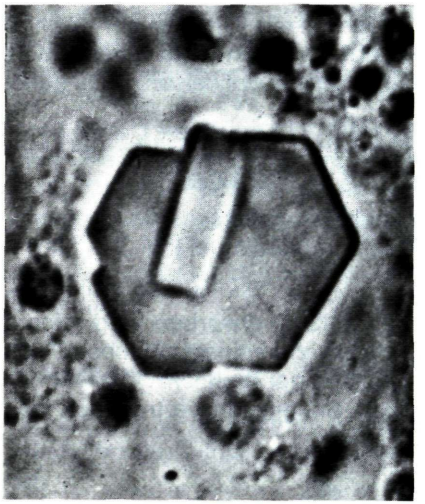
Um den Grad der Verwandtschaft der natürlichen Sippen erkennen zu können, bedient man sich einer Reihe von Arbeitsrichtungen (Morphologie, Anatomie, Embryologie, Phytochemie und Serologie, Phytopathologie, Physiologie, Ökologie, Fortpflanzungsbiologie, Genetik, Arealkunde, Paläobotanik, Cytologie, Palynologie). Große Bedeutung hat in den letzten Jahren die Cytologie erlangt, und hier besonders die Karyologie (= Lehre vom Zellkern).

Der Zellkern, in der Interphase (= Arbeitsstadium) von einer mit Poren durchsetzten Doppelmembran umgeben, enthält in der solbis gelartigen Karyolymphe eingebettet die Chromosomen. Diese stellen für die Systematik wesentliche Merkmale dar, da Zahl, Größe und Bau artspezifisch sind und es neuerdings sogar möglich ist, verschiedene Chromatinsorten in der Metaphase der Kernteilung zu differenzieren. Weiters finden sich stets mehrere ± kugelige Nukleolen, die stark RNS-haltig und mit SAT-Chromosomen verbunden sind.

Es hat sich nun herausgestellt, daß gewisse Verwandtschaftsgruppen neben den Chromosomen und Nukleolen auch mehr oder minder regelmäßig Eiweißkörper entweder in fast allen oder nur in bestimmten Geweben besitzen. Alleine die Vielfalt der Formen überrascht. Um nur einige zu nennen: bei Veronica chamaedrys säulige hexagonale Prismen, bei Pseudolysimachion spicatum Kugeln und Oktaeder, bei Chaenorrhinum origanifolium Kugeln und Würfeln, bei den Linaria-Arten plattige hexagonale Prismen, Nadeln bei Urtica dioica und U. urens usw. Bei Arenaria-, Stellaria- und Moehringia-Arten befinden sich die Kristalle zwischen den Kernmembranen!

Seit der letzten Zusammenstellung jener Arten, bei denen Eiweißkörper in Zellkernen schon bekannt waren, sind bereits wieder bei 217 Arten, welche erstmals entdeckt wurden, d. h., die Anzahl der Arten hat sich seit THALER ungefähr verdoppelt. Meine Untersuchungen an Urticaceen, Linaceen, Caryophyllaceae, Menyanthaceen, Oleaceen, Scrophulariaceen, Bignoniaceen, Gesneriaceen, Lentibulariaceen, Verbenaceen und Campanulaceen waren nicht in erster Linie darauf ausgerichtet, diese Verdoppelung zu erreichen, sondern orientierten sich vielmehr daran zu zeigen, daß Zahl, Form und gewebespezifisches Auftreten der Eiweißkörper neben den Merkmalen der Chromosomen von taxonomischer Bedeutung sind.

Dr. F. Speta



Eiweißkristalle im Zellkern eines Korollhaares von Linaria genistifolia. Oberhalb der Kristalle liegt der kugelige Nukleolus. Chloroplasten umgeben den Kern. Lebendaufnahme, Vergrößerung 500fach.

Literaturhinweise

THALER, Irmtraud (1966): Eiweißkristalle in Pflanzenzellen. Protoplasmatologia II/B/2b/g.

SPETA, F. (1970): Proteinkristalle in Zellkernen einiger Gesneriaceen. Mitt. Bot. Arbeitsgem. OÖ. Landesmus. Linz 2, 15–18.

Ders. (1971): Proteinkristalle in den Zellkernen einiger Urticaceen. Naturkundl. Jahrb. Stadt Linz 17, 7–15.

Ders. (1972a): Über Eiweißkörper in Zellkernen bei Scrophulariaceen; Vorkommen, Form und systematische Bindung. Österr. Bot. Z. 120, 117–136.

Ders. (1972b): Proteinkristalle in der Peripherie der Zellkerne von Moehringia trinervia (L.) CLAIRV. Naturk. Jahrb. Stadt Linz 18, 67–69.

Ders. (1973): Eiweißkristalle in Zellkernen. Eine Untersuchung an der Zimmerpflanze Pilae cadierei. Mikrokosmos 62, 40–41.

Ders. (in Vorbereitung): Proteinkörper in Zellkernen und ihre taxonomische Bedeutung.

Ders. u. GREILHUBER, J. (1970): Über das gleichzeitige Vorkommen von zweierlei Eiweißkörpern in den Zellkernen von Pseudolysimachionspicatum und einigen anderen Scrophulariaceen. Österr. Bot. Z. 118, 1—16.

II 81238a
O.Ö. LANDESMUSEUM
BIBLIOTHEK

©Oberösterreichisches Landesmuseen, Linz; download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliche Außenstellen:

In der letzten Nummer der „Aktuellen Berichte" wurde über die „Wissenschaftlichen Außenstellen" des Oberösterreichischen Landesmuseums berichtet. Die Aufzählung war nicht erschöpfend, da einige davon einen besonderen Status aufweisen. Dazu gehört die

Kubin-Gedenkstätte in Zwickledt

Gmde. Wernstein,
Bezirk Schärding a. Inn

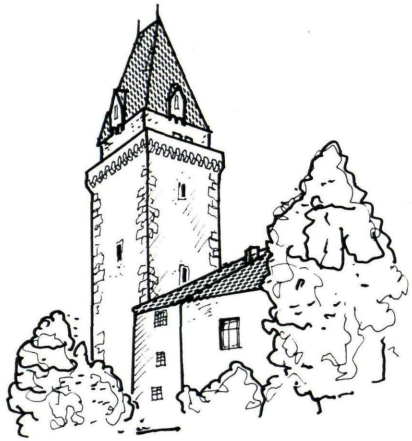
Sie wurde von Alfred Kubin im Jahre 1906 erworben und diente ihm bis zu seinem Ableben 1959 als ständiger Wohnsitz.
Laut Schenkungsvertrag ist das

Schlößchen, ursprünglich Dominikal-Landgut der Familie Schmetzig von Wernstein, mitsamt Inventar in den Besitz des Landes Oberösterreich übergegangen. In der Kubingedenkstätte sollen das Atelier, das Zimmer der Frau Hedwig und die Bibliothek so gepflegt werden, wie sie der Meister verließ.

Das Oberösterreichische Landesmuseum verwaltet das künstlerische Inventar des Hauses, vor allem die mehr als 6000 Bände umfassende Bibliothek des Künstlers. Kustos: W. OR. Dr. Alfred Marks.

Heimathaus Freistadt

Mit Verordnung vom 1. Jänner 1952 ist das ursprünglich als Bezirksmuseum angelegte Heimathaus Freistadt in die Verwaltung des Landes Oberösterreich übernommen worden. Dieses Museum genießt dank der heute noch imponierenden Aufbauleistungen des seinerzeitigen Kustos Franz Dichtl einen weit über die Landesgrenzen wirkenden Ruf als eines der bestangelegten Handwerks- und Gewerbemuseen Österreichs. Das Museum wird von seinem jeweili-



gen Leiter selbständig geführt, untersteht jedoch der fachlichen Aufsicht des Oberösterreichischen Landesmuseums. Leiter des Heimathauses Freistadt ist W. Konsulent Adolf Bodingbauer.

Aktuelle Informationen aus dem OÖ. Landesmuseum

1. Auszeichnung

Dr. Lothar Eckhart wurde mit Erlaß des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung vom 26. September 1975 zum Wirklichen Mitglied des Österreichischen Archäologischen Institutes im Inland ernannt.

2. Neuerwerbungen

Im Zuge des Ausbaues der Fossilsammlung zum Linzer Tertiär und zu den Funden aus dem Gschliefgraben bei Gmunden konnten eine Reihe neuer interessanter Erwerbungen getätigt werden. Darunter ist vor allem der Ankauf des durch die Paläontologentagung 1969 in Linz bekannt gewordenen Fisches mit Leuchtkörpern aus der Gruppe der Gonostomatidae aus der Privatsammlung des Herrn Hans Pertlwieser hervorzuheben. Der Fisch stammt aus dem „Egerien"-Schlier von Ebelsberg.
Für die Möbelsammlung der Volkskunde-Abteilung konnten ein in seiner Art einmaliger Schrank mit bäuerlichen Brustbildern in der

©Oberösterreichische Landesmuseen, Linz; download unter www.biologiezentrum.at

Tracht um 1830 und ein Stollenbett (Himmelbett) vom Eferdinger Typus erworben werden.

Für die zoologische Abteilung wurden 92 Tonbandspulen mit den Stimmen aller heimischen Vögel angekauft, die Herr Diplomingenieur F. Fnadschek, Mitglied der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft, von Platten überspielt hatte.

Rettungskäufe

Um einen Abverkauf ins Ausland zu verhindern, genehmigte die Landesregierung den Ankauf eines aus 170 Zeichnungen, 150 Druckgraphiken und vier Ölgemälden bestehenden Nachlaßkonvolutes des in Linz „Schule machenden" Malers Matthias May (1884–1923).

Aus demselben Motiv wurde eine Serie von hervorragenden Gemälden oberösterreichischer Meister der Zwischenkriegszeit, wie Wilhelm Dachauer, Lois Hofbauer und Aloys Wach, angekauft.

Ferner gelang es, die Bildserie eines bisher unbekannten oberösterreichischen Topographen, Hartenstein, zu erwerben. Es handelt sich um 34 Aquarelle durchwegs kleiner, bisher unbeachteter Orte aus der Zeit um 1810.

3. Funde

Verschiedene Totfunde von Vögeln wurden im Präparatorium für naturwissenschaftliche Objekte als Balg- oder Stopfpräparate konserviert und den zoologischen Sammlungen einverleibt.

4. Grabungen

In Haid bei Hörsching mußte das Archäologisch-anthropologische Labor infolge verstärkter Schotterabbauarbeiten an der seit 1964 bekannten jungsteinzeitlichen und frühbronzezeitlichen Fundstelle mit 4. Dezember 1975 eine neuerliche Notbergungsaktion beginnen.

In Brandstatt bei Eferding wurde auf Grund einer privaten Meldung eine Begehung durchgeführt, bei der ein bisher unbekannter frühmittelalterlicher Bestattungsplatz aus dem 7. bis 8. Jahrhundert mit Gewißheit festgestellt wurde. Für 1976 ist eine Sondierungsgrabung vorgesehen.

5. Aktionen zum Jahr des Denkmalschutzes

An zwei römischen Weihealtären und drei römischen figuralen Grabsteinen, die im Westhof des Linzer Schlosses (Schloßmuseum) aufgestellt sind (Inv. B 757, 758, 1707, 1709, 1710) und mit Wintereinbruch vom wahrscheinlichen Zerfall bedroht waren, wurden durch den Bediensteten des OÖ. Landesmuseums, J. Schwarz, unter wissenschaftlicher Aufsicht des Leiters der Abt. „Römerzeit und Frühes Christentum" erste Sicherungsarbeiten vorgenommen. 1976 sind für alle in beiden Schloßhöfen gezeigten Römersteine konservatorische Maßnahmen gegen atmosphärische Einflüsse ins Auge gefaßt.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung „Raumordnung und Landesplanung" des Amtes der oö. Landesregierung wurden vom Leiter der Abteilung „Römerzeit und frühes Christentum" für die Gemeinden Weyregg/Attersee, Enns, Eferding, Leonding und Wilhering Gutachten für die Unterschutzstellung der dortigen römischen Bodendenkmale ausgearbeitet.

6. Teilnahme an Kongressen und Tagungen

Dr. Gertrud Mayer, Dr. Franz Speta und Günther Theischinger nahmen an der 42. Entomologentagung in Linz teil.

Zum Anlaß des 25jährigen Bestehens des „Kuratoriums Österreichisches Heimatwerk, Verband der Heimatwerke in den österr. Bundesländern" fand am 24. Oktober eine Festversammlung in Wien statt, die vom Herrn Bundespräsidenten empfangen wurde. Univ.-Prof. Dr. F. C. Lipp nahm als derzeitiger Vorsitzender des Kuratoriums daran teil.

7. Publikationen

Kommentar zu den bereits erschienenen Verbreitungs- und Bildkarten

Dr. Franz Lipp, „Frauentrachten" I und II, in: Österreichischer Volkskundeatlas (ÖVA), 4. Lieferung (ca. 40 Druckseiten, darunter: „Die österr. Goldhauben").

Ders.: „Oberösterreichs Volkskultur zwischen Brauchtumspflege und Folklorismus", in: „Oberösterreich" – Kulturzeitschrift, 25. Jg. 3/1975.

Ders.: „Schweizer Volkskunst zu Gast auf Sardinien", in: „Heimatwerk" Nr. 3/1975, Erscheinungsort Zürich.

8. Laufende Aktionen

Aktion Schule – Museum

Die von Landesrat Dr. Ratzenböck ins Leben gerufene Aktion Schule – Museum, die den Zweck verfolgt, im Linzer Schloßmuseum einen lebensnahen Unterricht zu gestalten, wird auch heuer wieder fortgesetzt. Im vorliegenden Fall handelt es sich um einen in Europa erstmals unternommenen Versuch, den Unterricht mit Arbeitsunterlagen wie Arbeitsblättern, Diapositiven und Overheadprojektionen sowie an Hand von Schaustücken anschau-

©Oberösterreichische Landesmuseen, Linz; download unter www.biologiezentrum.at

lich zu gestalten. Die Arbeitsunterlagen wurden vom Pädagogischen Institut des Bundes in Oberösterreich verfaßt, die Demonstrationsobjekte befinden sich ausnahmslos in den Schausammlungen des Schloßmuseums. Hervorgehoben werden soll, daß von Herrn Konsulenten Hans Pertlwieser ein urzeitlicher Webstuhl in Originalgröße hergestellt wurde, der auch betrieben werden kann.

Die Unterweisung der Pflichtschullehrer der Bezirke Linz-Land, Urfahr-Umgebung und Grieskirchen erfolgte durch die zuständigen Abteilungsleiter.

Über Ersuchen des **Gymnasiums** der Jesuiten in Linz (Mag. Dr. Fritz Reder) wurde für die Differenzierungsgruppe Geschichte der **7. und 8. Klasse** durch Herrn Manfred Pertlwieser vom archäologisch-anthropologischen Labor in bisher vier Doppelstunden ein spezielles Schulungsprogramm gegeben. In dieser gleichzeitig als Test dienenden Aktion soll versucht werden, in diskussionsartigen Gesprächen und unter Heranziehung von Originalmaterial **praktische Ergebnisse der Archäologie aktuell und gegenwartsbezogen** zu betrachten. Am 18. November beteiligten sich Mitglieder der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft an der internationalen Wasservogelzählung. Diese Zählungen finden weltweit an bestimmten Stichtagen statt und sollen einen Überblick betreffend Zahl und Bestandesschwankungen bei Enten, Gänsen, Schwänen, Reihern usw. verschaffen.

Vom archäologisch-anthropologischen Labor wurde für die Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos die Untersuchung eines in der Hörschinger Mülldeponie gemachten menschlichen Schädelfundes durchgeführt.

9. Personales

Im Rahmen der stimmungsvollen Weihnachtsfeier des OÖ. Landesmuseums wurde unser langjähriger Kollege OOffzl. Alois Killingseder, der dem Haus in mehrfacher Verwendung – als Portier und als Mitarbeiter des Lichtbildarchivs – gedient hatte, verabschiedet. Er trat nach 23jähriger Dienstzeit beim OÖ. Landesmuseum mit 1. Jänner 1976 in den verdienten Ruhestand, bleibt dem Landesmuseum jedoch zusammen mit seiner Frau Veronika als Verwalter des Depots „Pfanzaglgut" in Wagram bei Pasching erhalten. Das OÖ. Landesmuseum wünscht dem Ehepaar Killingseder noch viele fruchtbare und gesunde Jahre weiterer Zusammenarbeit.

10. Arbeitsgemeinschaften

Veranstaltungen im Haus Museumstraße 14

Jänner 1976

Bitte um besondere Beachtung:
Mit 19. Jänner läuft die Vortragsreihe „Die Abteilungen des Oberösterreichischen Landesmuseums stellen sich vor" an. Zweck dieser Reihe ist nicht nur die gegenseitige Unterrichtung innerhalb des „föderalistisch" aufgebauten Museums, sondern auch die der Öffentlichkeit über Bedeutung, Geschichte und Umfang unserer weithin unbekannten Sammlungen und Institutionen. Diese Vortragsreihe ist daher für jedermann frei zugänglich, eine rege Teilnahme ist erwünscht.

Montag, 12. 1., 19.00 Uhr:
Botanische ARGE: Vortrag Dir. E. W. Ricek, Die Orchideengattung Dactylorhiza
19 Uhr:
Numismatische ARGE: Arbeitssitzung

Dienstag, 13. 1., 18.00 Uhr:
ARGE für Mineralogie und Geologie: Prof. Josef Kandlhofer und Dr. Hermann Kohl, Bericht über eine geolog. Exkursion in die BRD
19 Uhr:
Ornithologische ARGE: Arbeitsabend

Donnerstag, 15. 1., 19.00 Uhr:
Botanische ARGE: Arbeitsabend

Freitag, 16. 1., 19.00 Uhr:
Entomologische ARGE: F. Koller, Käfer im Farbbild – Biologie und Sammelmethoden

Montag, 19. 1., 17.00 Uhr:
Im Rahmen der Reihe „Die Abteilungen des OÖ. Landesmuseums stellen sich vor": Dr. Franz Speta: Die Abteilung für Botanik – Günther Theischinger: Die Evertebratensammlung im OÖ. Landesmuseum

Montag, 26. 1., 19.00 Uhr:
Botanische ARGE: Dir. E. W. Ricek, Ein Pilzverein der Fichtenforste, das Russuletum queletii

Dienstag, 27. 1., 19.00 Uhr:
Ornithologische ARGE: Arbeitsabend

Donnerstag, 29. 1., 19.00 Uhr:
Botanische ARGE: Arbeitsabend

Februar 1976

Montag, 2. 2., 19.00 Uhr:
Numismatische ARGE: Thema wird noch bekanntgegeben

Dienstag, 3. 2., 18.00 Uhr:
ARGE für Mineralogie und Geologie: Vortrag Dr. Heinz Kollmann, Geologische Beobachtungen in den USA

Freitag, 6. 2., 19.00 Uhr:
Entomologische ARGE: W. Nimmervoll, Ostafrika-Reise

©Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz, download unter www.biologiezentrum.at

Dienstag, 10. 2., 19.00 Uhr:
Ornithologische ARGE: Arbeitsabend

Donnerstag, 12. 2., 19.00 Uhr:
Botanische ARGE: Vortrag Doz. Dr. Krisai und R. Lenzenweger, Die Moorvegetation in Südfinnland mit besonderer Berücksichtigung der Zieralgen

Dienstag, 17. 2., 17.00 Uhr:
Volkskundliche ARGE: Thema wird noch bekanntgegeben

Freitag, 20. 2., 19.00 Uhr:
Entomologische ARGE: Arbeitssitzung

Montag, 23. 2., 17.00 Uhr:
Im Rahmen der Reihe „Die Abteilungen des OÖ. Landesmuseums stellen sich vor": Dr. Hermann Kohl: Die Abteilung für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Montag, 23. 2., 19.00 Uhr:
Botanische ARGE: Dir. E. W. Ricek, Pilzdias — einmal anders

Dienstag, 24. 2., 19.00 Uhr:
Ornithologische ARGE: Arbeitsabend

Donnerstag, 26. 2., 19.00 Uhr:
Botanische ARGE: Arbeitsabend

März 1976:

Montag, 1. 3., 19.00 Uhr:
Numismatische ARGE: Thema wird noch bekanntgegeben

Dienstag, 2. 3., 18.00 Uhr:
ARGE für Mineralogie und Geologie: Arbeitsabend zum Tertiär in OÖ. und Beiträge zur geowissenschaftlichen Bilddokumentation in OÖ.

Freitag, 5. 5., 19.00 Uhr:
Entomologische ARGE: F. Rannert, Rechtliche Probleme der Sammeltätigkeit

Montag, 8. 3., 17.00 Uhr:
Im Rahmen der Reihe „Die Abteilungen des OÖ. Landesmuseums stellen sich vor": Dr. Alfred Marks: Die Bibliothek, die Graphischen Sammlungen und die Münzen-, Medaillen- und Spiegelsammlung

Dienstag, 9. 3., 19.00 Uhr:
Ornithologische ARGE: Arbeitsabend

Donnerstag, 11. 3., 19.00 Uhr:
Botanische ARGE: Arbeitsabend

Montag, 15. 3., 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend Botanische ARGE:

Dienstag, 16. 3., 17.00 Uhr:
Volkskundliche ARGE: Thema wird noch bekanntgegeben

Freitag, 19. 3., 19.00 Uhr:
Entomologische ARGE: G. Theischinger, Die Plecopteren Oberösterreichs

Dienstag, 23. 3., 19.00 Uhr:
Ornithologische ARGE: Arbeitsabend

Donnerstag, 25. 3., 19.00 Uhr:
Botanische ARGE: Dr. H. Mittendorfer, Floristisches aus dem südöstlichen Grenzgebiet (Karawanken und Slowenien).

Ausstellungslücke zwischen „Donauschule" und „Schwanthaler" wird geschlossen

Der Gefertigte erhielt den Auftrag, im Rahmen der Ausstellungen und Feierlichkeiten zum „Oberösterreichischen Bauernkrieg" auch eine kunst- und kulturhistorische Ausstellung vorzubereiten. Die Ausstellung des Landes Niederösterreich auf der Schallaburg 1974 „Renaissance in Österreich" konnte nur in wenigen großen Zügen als Vorbild dienen, weil sich die kunsthistorischen Entwicklungen anders abspielen, oder weil für wünschenswerte Übersichten entweder das Material noch nicht bearbeitet ist oder fehlt. Ausstellungsmäßig wurde ein Programm erstellt, das die Ausstellungslücke zwischen der „Kunst der Donauschule" und der „Schwanthalerausstellung" in großen Zügen schließt. Eine direkte Verbindung mit dem großen Bauernkrieg 1626 konnte naturgemäß nicht hergestellt werden. Das Bürgertum erlebte im ersten nachmittelalterlichen Jahrhundert einen gewissen Höhepunkt, der sich im Um- und Neubau des Bürgerhauses und der Befestigung niederschlägt. Das kunsthandwerkliche Schaffen bringt höchste Leistungen hervor, Träger dieser Tätigkeit sind die Zünfte, deren Organisation weitgehend berücksichtigt wurde. Erstmals werden alle Pranger des Landes in Modellen gezeigt. Die Adelskultur im Zeitalter ihrer höchsten Selbständigkeit wird außer im Schloßbau auch in ihrem Totenkult dargestellt. Die Stammbücher des Adels, aber auch der katholischen und protestantischen Geistlichkeit sowie des Patriziats geben nicht nur Auskunft über familiäre und freundschaftliche Bindungen, sondern lassen auch die Reisewege zu den verschiedenen Universitäten in Deutschland, Italien und Frank-

©Oberösterreichische Landesmuseen, Linz; download unter www.biologiezentrum.at

reich nachvollziehen. Der Bildschmuck dieser Alben vermittelt reizvolle Einblicke in die Welt dieser Stände. Erstmals kann gezeigt werden, wie und auf welchen Wegen die neue Plastik in Oberösterreich seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts einströmt und welche Ausformungen sie erfährt. Abschließend werden zwei Phänomene auf dem Gebiet der Baukunst dargestellt und gedeutet, die bisher kaum eine Beachtung gefunden haben. Die Gotik lebt unter den Renaissanceformen weiter und erfährt in der Marktkirche von Waldhausen eine kraftvolle Wiedererstehung. Als zweite Anomalie erscheinen romanische Formen, vor allem Kapitelle, in den Höfen der Bürgerhäuser, an Türmen oder in Kellern. Diese „Neuromanik" lebt in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wieder auf. Dr. Benno Ulm

Mitteilung:

Mit Beginn des Jahres 1976 ist das Buffet des Schloßmuseums wieder geöffnet. Es wird von Herrn Egon Bender, einem bekannten Linzer Gastronomen, geführt und soll, wie in früheren Jahren, wieder der echten Restaurierung und Erfrischung der Museumsbesucher dienen. Der Restaurateur verspricht ein aufmerksames und fixes Service. Das Buffet wird während der Besuchszeiten auch durch das Foyer des Museums zugänglich sein.

Es ist t ä g l i c h (auch an Sonntagen) von 10 Uhr bis 2 Uhr früh geöffnet. Außerhalb der Öffnungszeiten des Schloßmuseums Eingang durch Schloßpark, Donauseite.

„Bauern" als Schachfiguren eines adeligen Spieles, Schloß Weinberg, OÖ. 2. Hälfte 17. Jh.

Herausgeber: OÖ. Landesmuseum, Linz, Museumstr. 14. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Franz C. Lipp. Druck: OÖ. Landesverlag, Linz, Landstr. 41

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 002_1976

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum 2 1